

Protokoll der Fluglärmkommission vom 7.11.2018

Wie immer wurde das Sommerflug-Programm dargestellt und die gemessenen Auswirkungen gezeigt. Aufgrund der Stationierung neuer Fluggeräte im Austausch der alten, gab es an 16 Nächten Landungen nach 24 Uhr (2000 elf Landungen nach 24 Uhr). Die Zahl der Fluggeräte hat sich insgesamt um zwei reduziert, sodass jetzt 18 Fluggeräte stationiert sind. Aufgrund der oben erwähnten neuen Hubschrauber ergab sich in diesem Jahr ein erhöhter Trainingsbedarf, sodass der monatliche Durchschnitt um 50 Flugbewegungen (Starts und Landungen werden dabei separat gezählt) auf 631 erhöhte.

Im vergangenen Jahr wurden neue Systeme für Instrumentenflüge und das Radar im Tower installiert. Diese Anlagen sollen der präziseren Überwachung der Flugrouten dienen. Die Zahl der Beschwerden im laufenden Jahr hat sich weiter reduziert von 103 im Jahr 2016 auf 83 in 2017 zu 45 in 2018.

Von der Flugüberwachung der Bundeswehr wurde berichtet, dass die Flugdichte und Zahl der Flugbewegungen sowohl am Tag, als auch in der Nacht weiterhin stabil niedrig bleiben. Es gab keine Beschwerden über den Hubschrauberflugbetrieb nach 24 Uhr. Bei den Überprüfungen der Beschwerden gab es nur eine einzige Abweichung, die von einer auswärtigen Besatzung verursacht wurde.

Die von verschiedenen Bürgern angesprochene problematische Situation um die Siedlungspläne „Kalkofen/Ostfeld“ und den geplanten Bau der Müllverbrennungsanlage wurden auf Wunsch der einladenden amerikanischen Verwaltung auf der Tagesordnung nicht explizit erwähnt, da hier eine strikte Nichteinmischung in die Planungen der Kommune gilt. Dennoch wurden kritische Fragen durch eine Biebricher Ortsbeirätin gestellt, zu denen die amerikanische Verwaltung nur anmerkte, dass diese Fragen mit den städtischen Gremien zu erörtern sein. Der Vertreter der Luftwaffe bestätigte noch einmal, dass im Falle eines Bauantrages die flugrechtlichen Bestimmungen nach § zwölf des Verkehrsgesetzes geprüft würden. Er bestätigte, dass seine Behörde im bisherigen Verlauf noch nicht mit diesen Fragen befasst wurde.

Aufgrund des geringen Informationsgehalts der letzten Sitzungen wurde die Frage aufgeworfen, ob zwei Termine im Jahr notwendig sein und vorgeschlagen, dass zukünftig nur noch zum Abschluss des Sommerflugprogrammes eine Fluglärmkommission mit allen Betroffenen stattfinden solle und der Flughafen im Frühjahr per Mail über die geplanten Flugbewegungen informiert. Falls weiter Klärungsbedarf besteht, wurde von Seiten der Flughafenverwaltung die Möglichkeit von informellen Treffen angeboten, die allerdings über die offiziellen Kanäle der Stadt laufen sollen.

Protokollant Bernd Wulf
Sprecher von BiLGUS